

Menschenrechts-Kurier

Informationen der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken e. V., Regionalgruppe Ansbach

Ausgabe 18, Dezember 2023

Sie erhalten heute die 18. Ausgabe des „Menschenrechts-Kuriers“. Die Regionalgruppe Ansbach bei der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken will mit dieser halbjährlich erscheinenden Online-Publikation die Kommunikation mit Ihnen allen, also unseren Mitgliedern, Unterstützern und Freunden, gewährleisten und Sie in kompakter Form über die Ergebnisse, Inhalte und die Perspektiven unserer Arbeit informieren.

Ein gefährlicher Applaus

Warum es besorgniserregend ist, wenn Freie Wähler/Die Ansbacher im Stadtrat ein Tabu brechen und der AfD Beifall zollen

Diese Situation jüngst im Ansbacher Stadtrat erzeugte keine Schlagzeilen, aber sie war der „Fränkischen Landeszeitung“ dennoch der Berichterstattung wert, sowohl in der Reportage über die Sitzung, als auch im Kommentar: Erstmals seitdem die rechtspopulistische AfD in diesem Gremium vertreten ist, erhielt sie dort von einer anderen Fraktion sicht- und hörbar Beifall. Die Zeitung berichtete von „zustimmendem Tischklopfen von den Freien Wählern/Die Ansbacher“, also von Wohlwollen in Bezug auf Äußerungen der Mandatsträger aus der Rechtsaußen-Partei.

Nein, es ging in diesem Fall der unverhohlenen Unterstützung nicht vordergründig um politische Ideologie, sondern um eine Sachfrage im Zusammenhang mit der Gewerbesteuer-Diskussion. Es wird nun sicher Zeitgenossen geben, die sagen: Na und? Warum soll man in einem Gremium von Gewählten nicht applaudieren, wenn man mit politischen Konkurrenten in einer Sach-Diskussion die Meinung teilt?

Warum also nicht? Ganz einfach: Weil man mit solchen Sympathie-Kundgebungen wie in dieser speziellen Ansbacher Situation einer zwielichtigen, gefährlichen Partei am äußersten Rand des Parteien-Spektrums Akzeptanz zuteil werden lässt, sie wie einen Teil des normalen politischen Lebens in dieser Republik einstuft und ihr damit zur politischen Salonfähigkeit verhilft. Diese wurde ihr von den demokratischen Parteien in der Stadt und einer breiten Öffentlichkeit bislang tunlichst verweigert.

Es fällt natürlich auf, dass dieser Akt, der allen um die Demokratie in diesem Land besorgten Bürger als unangemessen und schmerzlich erscheinen muss, von jener Gruppierung ausgeht, die von Hubert Aiwanger angeführt wird. Dieser Politiker nähert sich deutlich erkennbar immer mehr der

populistischen Rechten an. Ein Beispiel sind seine wütend polternden, übel abwertenden Äußerungen zur Situation der Demokratie in unserem Rechtsstaat. Die Freien Wähler waren über Jahrzehnte hinweg eine Gruppierung, die sich – vor allem in den kommunalen Gremien - konsequent und überaus solide der nahezu ideologiefreien Sachpolitik widmete und sie praktizierte.

Die Zeiten ändern sich und damit manche grundlegenden Abläufe, wie eben das Auftreten und der politische Weg der Freien Wähler. Und dieser Entwicklung könnte man leicht auch den öffentlichen Beifall zuordnen, den Mandatsträger dieser Stadtrats-Fraktion in Ansbach, ein Tabu im Ratsgremium brechend, der rechtsextremen AfD spendeten. „Die AfD in Ansbach rechtsextrem? Die sind hier doch harmlos“. So hört man das hierorts immer wieder. Im Prinzip weiß man äußerst wenig von den hiesigen Rechtspopulisten. Sie bewegten bisher nichts. Man hört und sieht kaum etwas von ihnen. Aber vor allem auch keine Distanzierung von jenen Wortführern in ihrer Partei, die ungestraft als Faschisten bezeichnet werden dürfen, wie Björn Höcke, der von vielen Rechtsextremen und -populisten umschwärmte und mehr als heimliche ideologische Führer der AfD.

Auf jeden Fall steht fest, dass die hiesigen AfD-Aktivisten sich auf dem politischen Feld tummeln, das offiziell rechtsextrem genannt werden darf. Drei Landesverbände dürfen gesichert als rechtsextrem bezeichnet werden, sechs weitere, darunter der bayerische, sind nach Einschätzung des Verfassungsschutzes Verdachtsfälle. Mehr als ein Drittel der Parteimitglieder, also etwa 10 200 von ihnen, sind laut Verfassungsschutzbericht Rechtsextremisten. Es ist also eindeutig, wo die AfD steht. Ohne jeden Zweifel geht von ihr erhebliche Gefahr aus für unsere Demokratie und unser politisches System. Der völkische, der nationalistische Flügel um Björn Höcke versammelt zunehmend viele in der Partei hinter sich, wie sich auch in der neuen bayerischen Landtagsfraktion verdeutlicht. Trotz dieses Hintergrunds spenden Freie Wähler/Die Ansbacher also den regionalen Mitläufern dieser staatsfeindlichen Clique solidarischen Beifall, als wäre das ganz normal.

Nein und nochmals nein, die AfD ist keine demokratische Partei, die man einfach so akzeptiert, ist nicht die partnerschaftliche politische Konkurrenz, mit der man sich als Demokrat publikumswirksam solidarisieren darf. Keine Hand sollte sich rühren für das sogenannte solidarisch-patriotische Lager, für dessen Funktionäre und Mandatsträger. Wer das nicht begreift, begeht die gleichen Fehler wie viele Politiker vor 1933, welche die Faschisten und Nationalsozialisten falsch einschätzten, unterschätzten. Und wer diese historischen Erfahrungen ignoriert, macht sich mitschuldig an dem, was uns möglicherweise bei den kommenden Wahlen und erst recht danach droht. Ulrich Rach

Gesicht zeigen für die Menschenrechte und die Menschenwürde!

Das ist gerade derzeit wieder weltweit, und gerade auch in unserer Region ein wichtiger Anspruch, dem Sie als Mitglied der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken e.V. gerecht werden können. Der Jahresbeitrag für Privatpersonen beträgt lediglich 40 Euro. Anmeldeformulare sind erhältlich bei Ulrich Rach, Telefon 0981/84766, und Rainer Goede, Telefon 0981/62941, E-Mail: info@buerbewegung-ansbach.de

Gottesdienst zum Gedenken an die Holocaust-Opfer

Am 27. Januar, dem 78. Jahrestag der Befreiung der von den Nationalsozialisten im Konzentrationslager Auschwitz gefangen gehaltenen Menschen, laden die evangelische und die katholische Kirche Ansbachs, die Stadt Ansbach und die Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken zu einem Gedenk-Gottesdienst ein. Er findet um 18 Uhr in der St. Gumbertus-Kirche statt und wird gestaltet von Dekan Dr. Matthias Büttner, Domkapitular Dr. Norbert Jung, Oberbürgermeister Thomas Deffner, dem Ansbacher Sprecher der Bürgerbewegung für Menschenwürde, Ulrich Rach, sowie von Lehrerinnen, Lehrern und Schülerinnen des Theresien-Gymnasiums Ansbach. In Auschwitz waren zwischen 1940 und 1945 mehr als eine Million Menschen von den Nazis ermordet worden. Der Ansbacher Gedenktag hat schon Tradition seit dem Beginn dieses Jahrhunderts.

Vortragsreihe zum Jubiläum des Grundgesetzes

Die Regionalgruppe Ansbach bei der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken wird sich in kommenden Monaten schwerpunktmäßig dem Jubiläum „75 Jahre Grundgesetz“ widmen. Neben einer großen zentralen Veranstaltung im Frühjahr, für die die Planungen noch im Gange sind, beteiligt sie sich an einer Vortragsreihe, die gemeinsam mit der Katholischen Erwachsenenbildung und „Respect“ veranstaltet wird. Dabei wird am 6. Juni 2024 Wolfgang Osiander zum Thema sprechen „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen – Die katholische Kirche und das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.“ Ein Vortrag von Ulrich Rach am 13. Juni 2024 ist mit dem Titel überschrieben „Wo sich Menschenrechte, Menschenwürde und Journalismus begegnen – Die Erfahrungen und Erlebnisse während eines jahrzehntelangen Berufslebens“. Prof. em. Dr. Armin Scherb referiert am 20. Juni um 19 Uhr zum Thema „Die streitbare Demokratie in der Bewährungsprobe – Die unzufriedenen Bürger und das Erstarken der Neue Rechten“. Alle Vorträge beginnen um 19 Uhr im Pfarrzentrum St. Ludwig in Ansbach.

Wieder ein Jahr mit vielen Aktivitäten

Auch im zurückliegenden Jahr wartete unsere Regionalgruppe der Bürgerbewegung wieder zahlreiche Aktivitäten auf, zum Teil mit Partnern wie politischen Initiativgruppen, kirchlichen Bildungswerken, den Kirchen selbst, Vereinen, Schulen und vor allem mit der Stadt Ansbach. Zu nennen sind beispielsweise das traditionelle Holocaust-Gedenken, ein Filmabend über die Juden von Rothenburg, ein Vortragsabend über „Die Strategien der Neuen Rechten“ von Prof. em. Dr. Armin Scherb und eine Buchpräsentation „Täter, Helfer, Trittbrettfahrer – die NS-Belasteten in Mittelfranken“. Ein besonderes Ereignis war die Limpert-Gedenkfeier mit

dem emeritierten Erzbischof von Bamberg, Dr. Ludwig Schick. Daneben brachten wir uns mit Redebeiträgen bei mehreren Kundgebungen ein, die von anderen Initiatoren veranstaltet wurden, zum Beispiel im Blick auf die Situation der Frauen im Iran oder nach dem Angriff der Hamas auf Israel.

Wir über uns

Unsere Regionalgruppe zählt derzeit 56 Mitglieder, 44 Privatpersonen und 12 Institutionen, also Kommunen, Parteigruppierungen, Vereine, Verbände. Dazu kommen 147 Unterstützerinnen und Unterstützer. Sie alle sind die Empfänger des „Menschenrechts-Kuriers“, wie des vorliegenden. Daneben gibt es als Informationsquelle auch eine Homepage www.buergerbewegung-ansbach.de

Die Regionalgruppe Ansbach wird geleitet von einem Organisations-Team, dem sieben Frauen und Männer angehören: Alexander Biernoth, Lisa-Marie Buntebarth, Dr. Frank Fätkenheuer, Rainer Goede (stellvertretender Sprecher), Rosalinde Göppel, Ulrich Rach (Sprecher) und Matthias Zöllmer. Die Regionalgruppe ist Teil der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken, als deren Vorsitzender fungiert Marcus König, Oberbürgermeister von Nürnberg. Im Frühjahr 2024 stehen in unserer Ansbacher Gruppierung eine Hauptversammlung und Neuwahlen an.

Beste Wünsche zum neuen Jahr

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern, Unterstützern und Freunden, allen Leserinnen und Lesern des Menschenrechts-Kuriers ein gutes neues Jahr: mit Gesundheit, Erfolg und vor allem auch Frieden. Wir freuen uns darauf, Sie wieder bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und bitten Sie weiter um Unterstützung. Dass unsere Mitglieder treu sind, beweist auch die Statistik: Seit 2015, dem Jahr als das Organisations-Team die Arbeit aufnahm, gab es 26 Eintritte im Bereich der Ansbacher Regionalgruppe und nur zwei Austritte. Natürlich wünschen wir uns auch für das neue Jahr, dass diese positive Entwicklung weiter anhält.

V. i. S. d. P.: Ulrich Rach, Ansbach

